Landecker Stadtblatt u. Nachrichten

54. Jahrgang.
Allgemeiner Anzeiger für das Bieletal.

Bezugspreise:
Das „Landecker Stadtblatt und Nachrichten" erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend. — Postbezugspreis für den Monat 80 Pfennige. Einzelne Nummer 10 Pfennige.

Postscheckkonto Breslau Nr. 75663.
Fernruf der Geschäftsstellen: Nr. 132 und Nr. 53.

29. Jahrgang.
Amtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden.

Anzeigenpreise:
Die einspaltige Millimeterzeile 5 Pfg., Familien- und Vereinsanzeigen 4 Pfg., für auswärtige und Inseraten-Büros übermittelte 8 Pfg., Reklame-Millimeterzeile 20 Pfennige.

Für telefonisch aufgegebene Inserate, sowie für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden.

Verantwortlich für die Redaktion: August Urner, für die Inserate: Gustav Hänsch, Druck: Stadtblatt-Druckerei A. Urner, sämtlich in Landeck.

Nr. 24 | Landeck, Mittwoch, den 23. März | 1927.

Neues vom Tage.

Dr. Stresemann empfing die Botschafter Italiens und Rußlands sowie den polnischen Gesandten.

Die nächste Tagung des Völkerbundsrat wird am 6. Juni in Genf abgehalten.

Die russisch-estnischen Garantiepakt-Verhandlungen sind wieder aufgenommen worden.

Staatssekretär Kellogg äußerte sich optimistisch über die Möglichkeit einer Beilegung der amerikanisch-mexikanischen Zwischenfälle.

In Rom ist eine amerikanische Note überreicht worden, die zur Entsendung eines Beobachters zur Dreimächtekonferenz auffordert.

In der großen Schlacht am Yantse hat die Kantonarmee weitere Erfolge errungen.

Das Reichskabinett hat dem Reichstag nunmehr die Vorlage der Aufwertungsfrage zugehen lassen.

Der Hauptausschuß des Preußischen Landtags hat einem Antrag auf Erhöhung der Mittel für die Junglehrer um zwei Millionen Mark zugestimmt.

Reichstagpräsident Löbe ist so weit wieder hergestellt, daß er die Klinik verlassen und sich nach seiner Wohnung begeben hat.

In Genfer Völkerbundskreisen wird die Nachricht von dem bevorstehenden Rücktritt des Präsidenten der Gemischten Kommission für Oberschlesien, Calonder, dementiert.

Zaleski erklärte Pressevertretern, daß die Verhandlungen mit Deutschland in zehn bis zwölf Tagen aufgenommen werden könnten.

Die Sowjetregierung hat in einer neuen Note an China die sofortige Freilassung der verhafteten Frau Borodin gefordert.

Im französischen Senat hat der elsässische Senator Eccard unerhört scharfe Angriffe gegen Deutschland gerichtet, wobei ihm Ministerpräsident Poincare vollkommen zugestimmt hat.

In Paris ist von dem Leiter der deutschen Wirtschaftsdelegation, Ministerialdirektor Posse, und dem französischen Handelsminister Bokanowski das Protokoll unterzeichnet worden, das die Richtlinien für einen definitiven Handelsvertrag regelt.

Coolidge soll gewillt sein, eine Wiederaufstellung seiner Präsidentenschaftskandidatur abzulehnen.

Die italienische Regierung hat eine Note an die englische Regierung gerichtet, in der England auf die Gefahren der jugoslawischen Albanienpolitik aufmerksam gemacht wird.

Die englische Presse richtet eine scharfe Warnung an Jugoslawien.

In der französischen Kammer fand eine erregte Debatte über den Indochina-Skandal statt.

In Riga fand die feierliche Beisetzung des lettischen Staatspräsidenten statt.

Der litauische Ministerpräsident gab zu den alarmierenden Gerüchten über einen angeblich bevorstehenden polnischen Einmarsch beruhigende Erklärungen ab.

Eine Regierungsvermittelung in dem Lodzer Streik ist abgelehnt worden.

Aus Rom und Belgrad werden neue Alarmmeldungen über Albanien verbreitet.

In Ungarn soll am 21. März die Aufhebung der Militärkontrolle erfolgen.

Das amerikanische Abrüstungsmemorandum wird in Frankreich scharf kritisiert.

Einem Tornado in Amerika sind acht Menschenleben zum Opfer gefallen.

Freiwillige Mehrarbeit.

(Nachdruck verboten.)

W. W. Nichts ist beim Arbeitsleistungsproblem so umstritten wie der Begriff der freiwilligen Mehrarbeit. Wer sich die Dinge so zurechtlegt, daß die befristete Arbeitszeit — nach dem Verbot jeder Mehrarbeit — unbedingt neue Arbeitsmöglichkeiten schafft, der wird sich über den Begriff nicht streiten. Es will aber scheinen, als ob über die Nutzanwendung des Begriffes doch reichlich viel Unklarheit herrscht. In der eigentlichen Industrie, wo am fließenden Band gearbeitet wird, ist die freiwillige Mehrarbeit des einzelnen Arbeiters ohnehin problematischer Natur. Wenn in einem bestimmten Arbeitsprozeß 300 Arbeiter am fließenden Band beschäftigt sind, so können 100 Mann, die freiwillige Mehrarbeit leisten wollen, nicht viel ausrichten, sofern die übrigen 200 Mann nach Umlauf der gesetzlich festgelegten Arbeitszeit aus dem Prozeß ausscheiden. Eine ganz andere Bedeutung hat der Begriff der freiwilligen Mehrarbeit für Wirtschaftsgruppen, in denen nicht mechanische Arbeit, sondern die freie Handarbeit eine entscheidende Rolle spielt, also im Handwerk, in der Landwirtschaft, in kaufmännischen Betrieben usw. Das Handwerk hat heute schwerer zu kämpfen als jemals, trotzdem oder gerade weil es von der wirtschaftlichen Entwicklung nicht überholt worden ist. Im Gegenteil, das Handwerk ist in allen seinen Zweigen unentbehrlich, zumal es vielfach auch die Voraussetzung für wirkliche Qualitätsarbeit bildet. Auf der anderen Seite ist allerdings nicht zu verkennen, daß das Handwerk Boden verloren hat. Dies gilt hauptsächlich für den Baumarkt, wo der Uebergang vom Baugewerbe zur Bauindustrie nahezu vollzogen ist. Aber hier sind schließlich noch Qualitätsleistungen möglich, wenn sich Bauherrn finden, die sich ein Haus nach persönlichem Geschmack und eigenem Stil errichten lassen wollen. Hier handelt es sich um Ausnahmen, nicht um die Regel. Die Regel aber ist, daß das Handwerk an wirtschaftlicher und sozialer Widerstandskraft durch die Inflation erheblich verloren hat. Der Achtstundentag ist hier ohne schwerste volkswirtschaftliche Verluste nicht anwendbar. Im Handwerk zeigt es sich sinnfällig, daß Mehrleistung von der Arbeitszeit abhängig ist. Bei einer Festlegung der Arbeitszeit von acht Stunden muß die dafür geleistete Arbeit verhältnismäßig teuer kommen, weil der Lohn nicht geringer ist oder sein darf als in der Vorkriegszeit bei zehn oder elf Stunden Arbeit.

Ein Vergleich der Vorkriegslöhne mit den heute gezahlten Löhnen berücksichtigt nicht den Unterschied, der in der durch die damalige längere Arbeitszeit bedingten Mehrleistung liegt. Die Folge ist, daß das Handwerk heute vielfach zu „teuer" arbeitet. Das mag für den Auftraggeber nicht immer so fühlbar sein wie für den Handwerksmeister selber. Entweder muß der Meister selbst durch Ueberstundenarbeit für sich den Ausgleich schaffen oder aber sich mit einem so bescheidenen Preis begnügen, daß er nicht auf die Kosten kommt. Und das hindert wieder den sozial und wirtschaftlich notwendigen Wiederaufstieg des Mittelstandes, der als Träger sozialer Aufgaben überhaupt nicht zu entbehren ist. Als Nachteil kommt weiter in Frage, daß geschulte und gründlich ausgebildete Berufsarbeiter nicht in ausreichendem Maße herangezogen werden können. Diese Erfahrung hat doch heute schon jeder gemacht, der einem Handwerksmeister einen Auftrag gibt. Vor allem heißt es warten, da der Meister teuere Arbeitskräfte nicht einstellen kann. Arbeit wäre an sich in Hülle und Fülle vorhanden, sodaß durchaus die Möglichkeit bestünde, im Handwerk einige hunderttausende von Arbeitskräften unterzubringen. In den nächsten Jahren muß doch mehr als bisher der alte Hausbesitzer „aufgeforstet" werden, wenn er nicht ganz verfallen soll. Das aber ist abhängig davon, daß die Arbeit zu erträglichen Preisen geleistet werden kann. Der schematische Achtstundentag mit dem Verbot der freiwilligen Mehrarbeit ist dazu nicht brauchbar. Hier muß die freiwillige Mehrarbeit ausdrücklich zugelassen sein. Das volkswirtschaftliche Gesamtinteresse steht doch höher als irgendwelche gewerkschaftliche Prinzipienreiterei! Wir laufen sonst Gefahr, daß das Handwerk in wenigen Jahren ein Begriff sein wird, welcher der Vergangenheit angehört.

Olbrich Pianos
Gegr. 1882. **Glatz.** Telefon 1.

Lokales und Allgemeines.

b. Der **Familienabend des Zentrumsvereins** erfreute sich eines starken Besuches von hier und der Umgegend. Nachdem der Vorsitzende, Herr Kantor i. R. Gottschalk die Erschienenen herzlich begrüßt hatte, erteilte er dem hochw. Herrn Franziskanerpater Dominikus das Wort zu seinem Vortrage Mutterliebe. Er schilderte in beredten Worten, unterstützt durch packende Beispiele aus dem Leben die hingebende Liebe der Mutter, die sie den Kindern zukommen läßt, die von Geburt aus mit körperlichen Fehlern oder mit geistigen Fehlern behaftet sind. Der verdorbenen und tief gesunkenen Kinder nimmt sich eine gute Mutter ganz besonders an. Wie eine hl. Monika trägt sie alle Leiden um ihre Kinder und sucht Trost und Stärke bei Gott, bis sie Erlösung findet. Ein deutsches Sprichwort sagt: Mutterliebe altert nicht. Oder: Tut ein Kind auch übel Ding, Mutterlieb' ist nicht gering. Ferner: Das schwächste und kränkste Kind ist der Mutter am liebsten. Wenn ein Kind krank ist, dann ist der Mutter Hand die gelindeste Arznei. In herrlichen Worten haben Dichter die Mutterliebe gepriesen, Komponisten in Tönen innigen Ausdruck verliehen. Das beweisen u. a. die Gedichtsvorträge: Die Schnitterin, Friedhofsbesuch, Gebetbuch der Mutter und das taubstumme Kind, sowie die beiden Lieder: „Das Erkennen" und „Wenn du noch eine Mutter hast" von W. Kothe. Die mit Wärme wiedergegebenen Lieder sang Herr Kantor Gottschalk, während Lehrerin Fräulein Volkmann dieselben gefühlvoll begleitete. Vielen Eindruck hinterließ der Reigen „Alt und jung", dem noch ein Schlußwort und ein gemütliches Beisammensein folgte. Vollbefriedigt über das Gesehene und Gehörte verließen die Gäste den Blauen-Hirsch-Saal.

w. Aufnahmefähig für die **Evangelische Familienhilfe** ist jedes evangelische Gemeindemitglied der Kirchenprovinz Schlesien im Alter von 16—75 Jahren ohne ärztliche Untersuchung. Andersgläubige können aufgenommen werden, wenn sie mit einem Evangelischen verheiratet sind. Wer nach einem anderen Ort der Provinz Schlesien verzieht, wird der dortigen Familienhilfe überwiesen. Solche, welche die Provinz Schlesien verlassen, bleiben ebenfalls versichert und sind verpflichtet, regelmäßig ihre Beiträge an die Hauptgeschäftsstelle in Breslau zu senden.

Die Familienhilfe verpflichtet sich gegen Zahlung der entsprechenden Beiträge, im Todesfalle ein Sterbegeld von 100.— oder 200.— M. und bei Tod durch Unfall das Doppelte zu zahlen. Sind beide Eltern versichert, so wird außerdem für Kinder vom vollendeten 1.—7. Lebensjahre ein Sterbegeld von 25 oder 50 M. und für solche vom vollendeten 7.—16. Lebensjahre ein solches von 50.— oder 100.— Mk., je nach der Höhe der Versicherung der Eltern, gewährt. Ferner können die Versicherten nach Ablauf von 2 Jahren nach dem Tage der Aufnahme eine Trauungsbeihilfe und für ihre Kinder Tauf- und Konfirmationsbeihilfen erhalten. Sind beide Eltern versichert oder liegt nach der Feststellung der Familienhilfe Bedürftigkeit vor, so kann die Taufbezw. Konfirmationsbeihilfe verdoppelt werden. Bei Alleinstehenden (Witwen, Witwern usw.) sind die Kinder ebenfalls in die Sterbegeldversicherung eingeschlossen. Für die Sterbegeldversicherung besteht eine Wartezeit von 3 Monaten vom Tage der Aufnahme an. Die Leistungen werden nur gewährt, soweit kirchliche Amtshandlungen beansprucht worden sind. Wer 20 Jahre seine Beiträge gezahlt hat, ist von weiteren Zahlungen befreit und behält seine Ansprüche an die Versicherung. Mit dem 85. Lebensjahr hört jede Beitragszahlung auf, auch für in späterem Alter Beitretende.

Jede weitere Auskunft wird bereitwillig in dem Schreibzimmer des evangelischen Pfarrhauses erteilt, wo auch die Aufnahme erfolgen kann. Die Familienhilfe hat bei der Städt. Sparkasse in Landeck das Girokonto Nr. 203 eingerichtet, wohin die Beitragszahlungen bargeldlos überwiesen werden können.

Die Bieletalbahn im neuen Fahrplanentwurf.

Der soeben von der Reichsbahndirektion Breslau herausgegebene Entwurf für den, am 15. Mai in Kraft tretenden Jahresfahrplan 1927/28 zeigt für die Bieletalbahn folgendes Bild:

Richtung Glatz—Seitenberg.

Zug	8881	1001	1003	1005	1007	1009	1011	1013
Breslau H. ab		5^{30}	6^{12}	6^{22}	10^{22}	14^{10}	14^{25}	18^{35}
Glatz H. „	4^{30}	7^{35}	8^{20}	9^{31}	13^{19}	16^{28}	17^{26}	21^{17}
Landeck an	8^{00}	8^{18}	9^{09}	10^{18}	14^{12}	17^{09}	18^{18}	22^{14}
(bisher) „	7^{41}	8^{35}	9^{05}	9^{58}	2^{34}	5^{09}	$6^{\underline{10}}$	$10^{\underline{12}}$
Seitenberg „		8^{34}	9^{25}	10^{33}	14^{28}	17^{25}	18^{34}	22^{29}

Die Fahrzeit des nur werktags verkehrenden, in Reyersdorf nicht haltenden Güterzuges 8881 mit seiner nur als Notbehelf anzusehenden Personenbeförderung in der vierten Wagenklasse hat aus betrieblichen Gründen um 19 Minuten verlängert werden müssen. Dagegen kann der Sonntagsonderzug 1001 infolge wesentlicher Kürzung der Übergangszeit in Glatz H. und schnellerer Durchführung auf der Breslauer Strecke 17 Minuten früher in Landeck bezw. Seitenberg angebracht werden. Der zeitliche Abstand der beiden Züge 1003 und 1005, die sich gegenwärtig innerhalb 53 Minuten folgen, ist um eine Viertelstunde erweitert worden, was für den lokalen Verkehr von Vorteil ist. Der Mittagzug 1007 trifft unter Abkürzung der Aufenthalte in Camenz und Glatz 22 Minuten früher ein. Trotz nicht unerheblich späterer Abfahrt in Breslau um 18 Minuten kommt der letzte Abendzug 1013 dennoch etwa um die gleiche Zeit wie bisher hier an, weil die Strecke Breslau–Strehlen ohne Aufenthalt durchfahren werden wird.

Richtung Seitenberg—Glatz.

Zug	1002	1004	1006	1008	1010	1012	1014
Seitenberg ab	6^{07}	8^{05}	11^{37}	13^{57}	17^{35}	19^{09}	20^{22}
Landeck „	6^{21}	8^{19}	11^{51}	14^{13}	17^{50}	19^{24}	20^{37}
(bisher) „	6^{01}	6^{50}	11^{51}	2^{04}	5^{48}	$7^{\underline{24}}$	8^{37}
Glatz H. „	7^{36}	11^{28}	13^{30}	15^{38}	19^{21}	20^{45}	21^{42}
Breslau H. an	9^{52}	14^{02}	15^{02}	18^{05}	21^{35}	22^{24}	23^{25}

Über die Verschiebung der beiden Morgenzüge haben wir uns erst unlängst in Nr. 16 vom 23. v. Mts. ausführlich ausgelassen. Die für die künftige Lage des Zuges 1004 von unserem Verkehrsreferenten ins Feld geführten Gründe sind von der Reichsbahnverwaltung für durchschlagender anerkannt worden als die Argumente des Verkehrsvereins für eine Fahrplangestaltung im Sinne unmittelbaren Anschlusses nach Breslau bezw. Oberschlesien. Daß der Zug seiner bisherigen Zweckbestimmung als Schülerzug entkleidet wird, bleibt freilich eine Schattenseite der Änderungen, die aber sonst ihr Gutes für sich haben. Der immerhin 20 Minuten später liegende Zug 1002 dient künftig nicht allein dem Fernverkehr nach Schlesiens Metropole und darüber hinaus, die infolge Wegfalls der Aufenthalte auf dem Streckenabschnitt Strehlen–Breslau noch 18 Minuten zeitiger als bisher erreicht wird — im ganzen also 38 Minuten Zeitersparnis! —, sondern auch dem Schulverkehr nach Glatz; Zug 1004 vermittelt den Lokalverkehr nach dem Zentrum der Grafschaft, der Stadt Glatz, nach unserer Kreisstadt Habelschwerdt, den Bädern Altheide, Reinerz, Kudowa sowie dem Industriegebiet von Neurode, Dittersbach—Waldenburg. Bei sorgfältigem Abwägen aller in Betracht kommenden Momente ist für die Fahrplangestaltung dieser beiden Züge unter den gegebenen Verhältnissen die zweckentsprechendste Lösung gefunden worden. Der Mittagzug 1008 fährt künftig hier 9 Minuten später ab, um aber dennoch unter Anwendung einer höheren Fahrgeschwindigkeit zur gleichen Zeit wie jetzt in Glatz einzutreffen. Infolge Kürzung der Übergangszeit in Glatz langt der Sonntagsonderzug 1012 an seinem Ziele Breslau 9 Min. früher an. In allem lassen die Fahrpläne das erfreuliche Streben nach einer sehr erwünschten Verminderung der Reisedauer erkennen. Werden erst mal die sehr beengten Bahnhofsverhältnisse in Glatz, die den Betrieb außerordentlich erschweren, behoben sein, so stehen weitere wesentliche Fahrtverkürzungen zu erwarten. Ein Projekt sieht z. B. die völlige Trennung von Personen- und Güterverkehr und damit im Zusammenhange die Verweisung des ersten auf den Stadtbahnhof, die des letzten, einschl. des Rangierbetriebes, auf den Hauptbahnhof vor. Technisch lösbar scheitert die Frage immer wieder an der gespannten Finanzlage der Reichsbahn. Mit der 24-Stunden-Zeit wird man sich nun wohl oder übel vertraut machen müssen. Entgegen der ursprünglichen Absicht der Reichsbahnverwaltung werden die Bahnhofsuhren nun doch noch abgeändert werden, indem die Zifferblätter einen zweiten, inneren Zahlenkreis in roter Farbe erhalten und zwar derart, daß die „13" unter der „1", die „24" unter der „12" zu stehen kommen. Die Notwendigkeit dieser Maßnahme hatten wir schon in unserem Artikel über die „Vierundzwanzigstundenzählung" in Nr. 13 vom 12. v. Mts. ausdrücklich betont.

Während das Bäderzugpaar 726/727 Glatz-Berlin, Görlitzer Bhf. über Hirschberg unverändert beibehalten wird — Glatz H. ab 13^{00} im Anschluß an Zug 1006 und Glatz H. an 15^{57} zum Anschluß an Zug 1009 —, ist auf der Strecke Glatz-Beuthen OS. insofern eine Änderung eingetreten, als der Zug von Oberschlesien — gegenwärtig Nr. 726, künftig Nr. 526 — nicht mehr um 12^{43} Uhr, sondern schon um 9^{04} Uhr in Glatz H. zum Anschluß an Zug 1005 eintrifft; sein Gegenzug 527 wird Glatz H. im Anschluß an Zug 1010 nach wie vor um 19^{38} Uhr verlassen. Die Bäderzugroute Beuthen OS.–Berlin wird also künftig in beiden Richtungen in Glatz H. auf mehrere Stunden unterbrochen, was, vom Standpunkt der Grafschaft aus betrachtet, keinen Nachteil bedeutet. Ob jedoch damit die Oberschlesier einverstanden sein werden, ist eine andere Frage. In der Zeit vom 15. Juni bis 15. September werden allerdings die beiden Züge 526/527 beschleunigt bis bezw. von Dittersbach gefahren, ohne jedoch dort weitere Anschlüsse zu haben. Anscheinend sollen dadurch die Bäder Charlottenbrunn und Salzbrunn unterstützt werden. Die Sonntagsonderzüge zwischen Oberschlesien und Glatz sind in Wegfall gekommen; ihr Verkehr wird auf das regelmäßige Zugpaar 526/527 verwiesen, wodurch aber die Ausnutzung des Sonntag-Abends um anderthalb Stunden verkürzt wird.

Hoffentlich werden mit Beginn der neuen Fahrplanperiode nach unserem Bade wieder Kurswagen von bezw. nach Berlin und Breslau abgerichtet, wie sie auf der Reinerzer Strecke den ganzen Winter hindurch verkehren. Gerade den unseren Kurort aufsuchenden Kranken, den zahlreichen Kriegsbeschädigten möchte das lästige und für Viele beschwerliche Umsteigen erspart bleiben. Es will uns scheinen, als ob hier in ähnlicher Weise nicht rein sachliche Momente hineinspielen wie bei der Frage einer Wiederaufnahme des Eisenbahn-Kraftwagen-Verkehrs Landeck-Habelschwerdt, auf die wir noch in einem besonderen Artikel zurückkommen werden. K.

Personalnachrichten. Bahnhofsinspektor Otterson wird zum 1. April als Kasseninspektor nach Sagan versetzt. Während seiner dreijährigen Amtstätigkeit hierselbst hat es der scheidende Stationsvorstand verstanden, die Interessen unseres Badeortes mit denen der Reichsbahn in Einklang zu bringen und auch die Presse in voller Würdigung ihrer Bedeutung in den Dienst dieser Aufgabe zu stellen. Zu seinem Nachfolger ist der zur Zeit bei der Reichsbahndirektion Breslau beschäftigte Reichsbahninspektor Krafczik bestimmt worden.

x. Der am Sonnabend in Seitenberg wiederholte **Unterhaltungsabend der höheren Knaben- und Mädchenschule** hatte ebenfalls einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Es war ein glücklicher Gedanke der Schulleitung, unsere höhere Lehranstalt auf diese Weise dem Hinterlande, auf dessen Nachwuchs sie in erster Linie angewiesen ist, näher zu bringen. Und die Jugend nahm die ihr ohne pekuniäre Beschwerden gebotene Autofahrt mit Begeisterung auf.

* Die Landecker Ringlichtspiele bringen ab Dienstag bis Donnerstag den Großfilm **„Ein Lebenskünstler"** nach dem Roman v. Rich. Voß, dem Autor „Zwei Menschen." Der Großindustrielle Gabriel Wölfling ist ein Mensch großen Formats. Er ist ein Schaffender und Genießer zugleich. Der Tag gehört seinem Werk, und rastlos arbeitet sein schöpferischer Geist — — in den Nächten aber gibt er sich dem unbeschränktesten Lebensgenuß hin. Ein Lebensbild von packendster Szenen. Die Besetzung erstklassig mit Erna Morena, Friedrich Kaißler usw., ein Film, welcher jeden Kinofreund innige genußreiche Stunden verspricht. Dazu ein gutes Beiprogramm.

* **Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** Die am 11. März beendete Haupt- und Schlußziehung der 28. (254.) Lotterie hat mit ihren zahlreichen großen Treffern wieder vielen Spielern Glück und Wohlstand gebracht. Die neue (29./255) Lotterie beginnt am 20. und 21. April mit der Ziehung 1. Klasse, wobei zwei Hauptgewinne von je 100000 Mark zur Ausspielung kommen. Für die bisherigen Spieler bleiben die gehabten Lose bis zum 26. März aufbewahrt. Es empfiehlt sich, bis dahin die Lose 1. Klasse bei dem zuständigen Lotterie-Einnehmer abzuholen, oder diesem jedenfalls mitzuteilen, ob die Lose weiter gespielt werden. Neu eintretenden Spielern wird ebenfalls empfohlen, sich frühzeitig ein Los zu sichern, da solche kurz vor Beginn der Ziehung wieder ausverkauft sein dürften. Lotterielose in Landeck zu haben bei Richard Altenburger und Josef Hoffmann Albrechtstraße.

* **Die mittlere Reife auch für die Mittelschulen.** Seit mehreren Jahren schwebten zwischen den Regierungen der einzelnen Länder Verhandlungen über die Neugestaltung des Berechtigungswesens der Schulen. Das Ergebnis war die Einführung der sogenannten mittleren Reife. Um diese auch der Mittelschule zu sichern, bedurfte es weiteren schwierigen Verhandlungen, da sie im wesentlichen eine preußische Einrichtung ist, darum im Reiche wenig bekannt war und demgemäß auch meistens unterschätzt wurde. Diese Verhandlungen sind beendet. Der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat nun den Magistrat durch die Regierung mitteilen lassen, daß auch der Städtischen Mittelschule in Glatz noch vor Ablauf des laufenden Schuljahres das Recht zur Erteilung des Zeugnisses der mittleren Reife zuerkannt wird. Damit ist der großen Beunruhigung in den interessierten Elternkreisen ein Ende gemacht und endlich erreicht was die Mittelschulen seit Jahren erstrebten.

* **Die Milch soll billiger werden.** In einer lebhaft verlaufenen Sitzung des Provinzialverbandes Sachsen der Molkereibesitzer, die in Magdeburg tagte, wurde in scharfer Form Stellung genommen gegen die zu hohen Milchpreise. Der Markt sei mit Milch überfüllt. Die Landwirtschaft müsse Hand in Hand mit den Molkereien für eine Herabsetzung des Milchpreises um 3 bis 4 Pfennig pro Liter eintreten.

Elf Glückliche, die eine Million gewannen. Bei der Preußischen Klassenlotterie ist die große 500000 Mark-Prämie gezogen worden. Im ganzen beträgt die Summe, die in jeder der beiden Abteilungen zur Auszahlung gelangt, 505000 Mark, da der Gewinn des Loses selbst 5000 Mark beträgt, zu denen dann die Prämie von 500000 Mark kommt. Die einen 500000 Mark sind nach Kiel gefallen, wo die Spieler mittlere und untere Beamte sind, also Leute, die das Geld nötig gebrauchen können. Da jeder von ihnen ein Achtellos gespielt hat, erhält jeder 50500 Mark ausgezahlt. Die Gewinner der in der zweiten Abteilung der Lotterie gezogenen 500000 Mark wohnen in Freiburg i. Br. Die Gewinner sind drei Leute, von denen einer zwei Viertellose, die beiden anderen je ein Viertellos gespielt haben. So bekommt also einer 202000 Mark und die beiden anderen je 101000 Mark ausgezahlt. Wie der Lotterieeinnehmer erzählt, bei dem die Glücklichen ihre Lose gespielt haben, sind alle drei bedürftige Leute.

Zwölf Jahre in Kriegsgefangenschaft. (Ein mysteriöser Fall). Nach zwölfjähriger Kriegsgefangenschaft ist dieser Tage in Kostelitz im Kreise Rosenberg (Oberschlesien) der Feldwebel Hans Pyttel zurückgekehrt, der am 16. Januar 1915 in französische Kriegsgefangenschaft geraten war. Nach seinen Aussagen wurde er nach einer Meuterei seiner Kameraden in Le Havre nach Neukaledonien in der Südsee deportiert, wo nicht weniger als 2000 deutsche Soldaten mit schweren Strafen untergebracht waren. Gegen 2000 dieser deutschen Soldaten sollen nach Aussagen Pyttels den tropischen Krankheiten erlegen sein. Die Deportierten wären vollständig von der Welt abgeschieden gewesen und hätten keine Briefe schreiben dürfen. Weder Bücher noch Zeitungen hätten sie erhalten, und von den Ereignissen der Nachkriegszeit hätten sie erst Kunde erlangt, als einige Ruhrgefangene in das Lager eingeliefert wurden. Wie verlautet, wird das Auswärtige Amt die Aussagen Pyttels nachprüfen und feststellen, ob noch weitere Deutsche als Gefangene auf der Insel leben.

Die treffende Antwort. Statt einer Gabe, die er barsch gefordert, hat ein „Klinkenputzer" aus Gelsenkirchen eines mit der Kohlenschippe ins Gesicht bekommen. Das kam so. Er klopfte in früher Morgenstunde an das Fenster einer Paterrewohnung und herrschte den ihm öffnenden, allein anwesenden Jungen an: „Geld her, oder ich klebe dir eine". „Sofort hole ich Ihnen etwas," antwortete der Junge, ging in die Küche, nahm sich die Kohlenschaufel und versetzte dem frechen Bettler einen solchen Schlag ins Gesicht, daß dieser sofort die Flucht ergriff.

Glatz. Am Donnerstage ging nach längerer Krankheit, Tierheilkundige Josef Ludwig nach einem mehr als arbeitsreichem Leben in die Ewigkeit ein. Von einem Schlaganfalle, der ihn vor einigen Jahren traf, erholte er sich wieder, bis ihn vor einigen Wochen ein neuer Anfall wieder auf das Krankenlager warf. Als Tierheilkundiger hatte der Verstorbene sich namentlich unter der Landbevölkerung einen großen Freundeskreis erworben.

---

oc. Zeitbilder.

Mit des Frühlings schönen Tagen, — die sich langsam jetzt bereiten, — blickt die Menschheit hoffnungsvoller — auch in ihre Zukunftszeiten, — auch bei uns in deutschen Landen — scheinen wir hierzu ermächtigt — und zu etwas größerer Hoffnung — auf die nächste Zeit berechtigt. — Zu den zarten Friedensfühlern — in Locarno und in Genf — gab man zwar bei uns vor kurzem — manchesmal noch scharfen Senf, — aber auch auf jenen Seiten, — die bisher Kritik gewohnt, — fängt man an, es einzusehen, — daß die Sache dennoch lohnt, — daß ein Volk, dem man gebrochen — seine einst so stolze Kraft, — auch mit tastend kleinen Schritten — doch allmählich etwas schafft, — daß in den vergangnen Jahren — dennoch manches schon erwirkt, — was auf andre Weise schwerlich — je uns als Erfolg verbürgt. — Möchte diese bessere Einsicht — Platz im ganzen Volke greifen, — möchte jedem deutschen Herzen — langsam die Erkenntnis reifen, — daß ein Stolz an falscher Stelle, — sei er noch so heiß gefühlt, — in dem Kampf der nächsten Zukunft — wenig oder garnichts gilt. — Unserm Vaterland zu helfen, — darauf kommt es einzig an, — wenn man auch mit der Methode — sich nicht recht befreunden kann, — soll man doch mit klaren Augen — wirkliche Erfolge sehen — und in Ansicht dieser Dinge — nicht vergrämt beiseite stehen. Walter-Walter.

Inserieren bringt Gewinn!

Autounfall. In der Nacht von Montag zu Dienstag verunglückte der von der Tschechoslowakei kommende Kraftwagen des Schleifartikelhändlers Lengsfeld-Schreckendorf auf der Jauerniger Chaussee kurz vor dem Weichbilde unseres Ortes dadurch, daß er infolge Achsbruches ein Rad verlor. Während die Gattin des Besitzers eine Gehirnerschütterung erlitt und im Bade vorläufig Aufnahme fand, kamen die übrigen Insassen mit dem bloßen Schrecken davon. Das Auto wurde noch in der Nacht abgeschleppt.

Vermischtes.

Das Heim der schlanken Mädchen. Eine merkwürdige Bestimmung hat ein alter Junggeselle, David Burgert, der zu Toleda im Staate Ohio starb, in seinem Testament getroffen. Er hinterläßt nämlich eine Stiftung von 50000 Dollar, die 50 Jahre stehen bleiben sollen, um dann ein „Heim für schlanke Mädchen" zu errichten. Aufnahme finden sollen nur „Frauen zwischen 16 und 28 Jahren von kleiner, schlanker Figur, die hübsch, ehrgeizig, fröhlich und elegant sind." Die Zulassung von „dicken" Frauen wird ausdrücklich verboten, und als Grund für die Stiftung gibt das Testament an: „Junge Mädchen sehnen sich im Alter von 16 bis 28 nach einem besseren Leben, und da arme Eltern sie nicht mit Schönheit und Eleganz umgeben können, so wünsche ich, daß sie diese Dinge in dem Heim vorfinden."

Die überflüssigen Weisheitszähne. Die Entscheidungen der Krankenkassen sind manchmal dunkel und schwer begreiflich, aber das seltsamste in dieser Hinsicht dürfte doch die Erklärung einer Londoner Krankenkasse darstellen, die nach dem Bericht eines Blattes mitgeteilt hat, daß sie bei der Zahnbehandlung ihrer Mitglieder für das Plombieren der Weisheitszähne nicht aufkomme, weil „Weisheitszähne" zu nichts nütze sind, und warum sollte die Gesellschaft für die Erhaltung von etwas bezahlen, das man nicht unbedingt braucht?" Die Patienten sowohl wie die Zahnärzte werden gewiß mit dieser merkwürdigen Anschauung nicht übereinstimmen und nachweisen, daß der Besitz der Weisheitszähne doch manches Gute bringt, wenn auch vielleicht nicht gerade — Weisheit.

Der laufende Totenschädel. Der Totengräber von Vertigen, unweit von Metz, ist jüngst, gleich dem Marathonläufer, nach seinem Dorfe geeilt und hat dort eine gar schaurige Mär verkündet. Wie er erzählte, hatte er ein Grab freigelegt und den Totenschädel auf die Kirchhofsmauer gelegt. Als er dann zufällig aufgeblickt, sei der Totenschädel langsam vorwärtsgekrochen. Einer, der den Teufel nicht fürchtet, bewaffnete sich mit einer Eisenstange, und ging mit dem kniechlotternden Totengräber nach dem Friedhof. Richtig, der Totenschädel bewegte sich auf der Mauer langsam vorwärts. Der Mutige versetzte dem Totenschädel einen wuchtigen Schlag, so daß er auseinanderbarst, und man entdeckte eine Kröte, die dort hineingeraten war und den Schädel mit sich herumgetragen hatte.

Kurpfuscherei mit Todeserfolg. In welche Gefahren man sich begibt, wenn man sich Kurpfuschern anvertraut, lehrt wieder einmal überaus erschütternd ein Fall, der aus einem Dorfe des Harzkreises Osterode mitgeteilt wird. Dort hatte eine Frau mit Gesichtsausschlägen zu tun. Statt einen Arzt zu Rate zu ziehen, begab sie sich in die Behandlung einer „ländlichen Heilkundigen," die der Frau Umschläge von — Schweinedünger verordnete. Bereits nach wenigen Tagen ist die Frau den Folgen dieser Kur erlegen.

Piraths Insel. Dieser Roman von Norbert Jacques ist nun auch in Buchform erschienen. Peter Pirath in Fa. Jens Peter Pirath Nachflg. Fettwarenfabrik, wird durch ein heftiges schönes ehebrecherisches Tigerlein aus Europa hinausgetrieben. Erst die weiteren Stationen seines Lebensweges — Indien Südsee — reifen ihn zum Mann. Auf der Südsee-Insel Kiliki findet er den ihm bestimmten fruchtbaren Lebensboden. Als ein neuer Robinson lebt er dort, König des eingeborenen Volkes, Erzeuger eines neuen Geschlechts. Der sinnliche Reiz, die unerschöpfliche Fruchtbarkeit der Tropen, erregend und zugleich erschlaffend, ist in diesem Buch meisterlich eingefangen. Ein starker Farbenreichtum, eine dauernde Spannung ist in der Darstellung. Es ist ein Buch, daß seine Leser fesselt. — Dieses prächtige Werk ist bei der Deutschen Buch-Gemeinschaft Berlin SW 61, Teltowerstr. 29 erschienen. Für den vierteljährlichen Mitgliedsbeitrag 3,90 Mk. erhält das Mitglied einen künstlerischen Halblederband nach eigener Wahl und eine reich illustrierte Zeitschrift sechsmal im Vierteljahr portofrei zugesandt! Der bisherige Erfolg der D. B. G. mit mehr als 300000 ständigen Mitgliedern beweist den vollen Lebenswert dieser Sammlung. Eine weitere Empfehlung bietet die ausführliche Werbeschrift „Roe," welche durch die D. B. G. gern kostenlos versandt wird.

Briefkasten der Redaktion.

D. W. Ehebruch ist der sexuelle Verkehr zwischen zwei Personen verschiedenen Geschlechts, von welchen wenigstens die eine mit einer dritten Person verheiratet sein muß. Sind beide Teile verheiratet, so liegt Doppelehebruch vor. Der Ehebruch kann nach § 172 StrGB. mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft werden. Voraussetzung ist aber: Die Ehe muß wegen des Ehebruches rechtskräftig geschieden worden sein. Es muß weiter ein Antrag auf Bestrafung des Ehebrechers gestellt werden. Antragsberechtigt ist der verletzte Ehegatte. Der Antrag auf Bestrafung muß innerhalb fünf Jahren gestellt sein, sonst tritt Verjährung ein.

Ino. Es soll Menschen geben, die nur ihrem Gewissen verantwortlich sind. Glückliche Geschöpfe! Es gibt andere, die tragen auch noch vor dem Gesetze schwere Verantwortung. Was ist aber selbst ihre Bürde gegen die der vielgeplagten Wesen, die nicht nur ihrem Gewissen und den Behörden verantwortlich sind, sondern allen Menschen wegen jeder Tat! Mann nennt sie — die „verantwortlichen" Redakteure.

Vereinskalender.

Kath. Jugendverein. Mittwoch, den 23. März abends 8 Uhr Versammlung mit Vortrag im Vereinszimmer. Alles erscheint!

Kath. Gesellenverein. Die Gesangstunde fällt bis auf weiteres aus.

Tierschutzverein Landeck. Donnerstag, den 24. März abends 8 Uhr Voll-Versammlung in der Brauerei.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Der Passionsgottesdienst am Mittwoch, den 23. findet wie immer, nachmittags in der Kirche statt.

Tierschutzverein
Landeck.
Donnerstag, den 24. März abends 8 Uhr:
Voll-Versammlung
in der **Brauerei.**
Wichtige Tagesordnung!
Der Vorstand.

Bahnhofswirtschaft Seitenberg.
Beim Preis-Skat am 12. 3. 1927 ist ein Portemonnaie mit verschiedenem Inhalt verloren worden. Abgabe gegen Belohnung erbeten.

Ausnahmen vom Verbot der Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe.

Unter Aufhebung meiner Anordnungen vom 14. 11. 1919 (Reg.-Amtsbl. S. 384), vom 21. 7. 1925 (Amtsbl. S. 278), vom 7. 12. 1925 (Amtsbl. S. 453) und vom 14. 10. 1926 (Amtsbl. S. 318) bestimme ich gemäß § 105e der Gewerbeordnung unter Anwendung der vom Herrn Minister für Handel und Gewerbe unterm 26. 11 1924 — III. 3453 — (H. M. Bl. S. 326) bekanntgegebenen Richtlinien, daß im Regierungsbezirk Breslau im Handelsgewerbe an den Sonn- und Festtagen mit Ausnahme des zweiten Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertages die offenen Verkaufsstellen für den Geschäftsverkehr mit den nachstehend bezeichneten Waren in dem angegebenen Umfange geöffnet sein dürfen, und daß die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern dabei stattfinden darf.

Art der freigegebenen Waren und Betriebe	Zugelassene Verkaufszeit	Anmerkungen
1. Handel mit Backwaren in Bäckereien	7 bis 9 Uhr vormittags	—
2. Handel mit Konditorwaren in Konditoreien	11½ Uhr vormittags bis 1½ Uhr nachmittags	—
3. Handel mit Milch	Bis zu fünf Stunden am Vormittag	Auch am 2. Oster-, Pfingst- u. Weihnachtsfeiertage zugelassen. Die Verkaufsstunden sind von der Ortspolizeibehörde unter Berücksichtigung der für den öffentlichen Gottesdienst bestimmten Zeit festzusetzen; sie dürfen höchstens in zwei Abschnitte zerlegt werden.
4. Handel mit frischen Blumen und Kränzen	Bis zu zwei Stunden; am Bußtag, am Totensonntag und am letzten Sonntag vor Allerheiligen bis zu fünf Stunden	Die Geschäftszeit ist von der Ortspolizeibehörde unter Berücksichtigung der für den öffentlichen Gottesdienst bestimmten Zeit festzusetzen; sie darf nicht geteilt werden. Für den Bußtag, den Totensonntag und den letzten Sonntag vor Allerheiligen gilt die Anmerkung zu Ziffer 3, Satz 2.
5. Handel mit Zeitungen	11½ Uhr vormittags bis 1½ Uhr nachmittags	—
6. Zeitungsspedition	4 bis 8½ Uhr vormittags	—
7. Handel mit frischem Obst und Gemüse in Obst-, Gemüse- und Vorkosthandlungen	7 bis 9 Uhr vormittags	Nur für die Zeit vom 1. April bis zum 30. September zugelassen.
8. Verkauf und Abfuhr von Roheis	6½ bis 8½ Uhr vorm.	Auch an den zweiten Feiertagen zulässig.
9. Handel mit Obst, in Obstpflanzungen und Obstalleen	2 bis 7 Uhr nachmittags	Nur während der Erntezeit der einzelnen Obstsorten an allen Sonn- u. Festtagen.

Angestellten, Lehrlingen und Arbeitern, die länger als zwei Stunden beschäftigt werden, ist zum Ausgleich ein Nachmittag in der Woche freizugeben. Außerdem sind sie an jedem dritten Sonntag von der Arbeit frei zu lassen. (I. 23. XVI. 462.)

Breslau, den 23. 2. 1927. **Der Regierungspräsident.**

Wird veröffentlicht.

Landeck, den 22. März 1927. **Die Polizeiverwaltung.**

Bekanntmachung.

Im Rahmen des Preuß. Sofortprogrammes ist uns durch den preuß. Herrn Minister für Handel und Gewerbe ein Betrag von

RM. 15.800,— zur Verteilung

an den gewerblichen und kaufmännischen Mittelstand zur Verfügung gestellt worden.

Das Darlehen wird zunächst auf ein Jahr gegen Schuldschein gegeben, doch besteht Prolongationsmöglichkeit. Das Darlehen muß zum jeweiligen Reichsbankdiskontsatze verzinst werden. Landwirte und Logierhausbesitzer fallen nicht unter dieses Sofortprogramm, da für diese Kreise besondere Mittel zur Verteilung kommen. Schriftliche Anträge um Zuweisung von Darlehen aus diesem Sofortprogramm sind bei uns bis

spätestens Montag, den 28. März cr.

unter dem Stichwort: „Kredite aus dem preuß. Sofortprogramm" zu stellen.

Mit Rücksicht auf die geringe Höhe der zur Verteilung gelangenden Mittel bitten wir nur **äußerst dringende** Anträge und in mäßiger Höhe gegen Nennung eins sicheren Bürgen an uns zu stellen. Der Kredit ist auch für die zum Amtsgerichtsbezirk Landeck i./Schles. gehörenden Ortschaften bestimmt. Später eingehende Anträge können keinesfalls mehr Berücksichtigung finden.

Landeck i. Schles., den 22. März 1927.

Städtische Sparkasse Landeck i. Schles.

Restauration «Goldenes Kamm»
Sonnabend, den 26. März
Einweihung mit Schweinschlachten.

Früh von 10 Uhr ab
Wellfleisch und Wellwurst.
Wurstfülle auch außer dem Hause.
Es laden freundlichst ein Otto Kühnast u. Frau.

Waldschlössel
Olbersdorf.
Mittwoch, den 23. März, 4 Uhr
Nachmittags-Tee
(Damen-Kaffee)
Konzert • Gratis-Verlosung

Bedruckte und einfarbige
Seidenreste
für Blusen, Kleider, Kissen u. Lampenschirme.
Große Auswahl in
Stickereien und Balenc. Spitzen
Wäschestoff, Schürzen und Lakenreste.
Fertige
Bettwäsche, Handtücher und Arbeitsblusen
empfiehlt billig und gut
Anny Prochnow Schubert
Kirchstraße 19.

Arb.-Radf.-Verein Vorwärts.
Sonntag, den 27. März
im Hotel gold. Kreuz
Familienabend
mit Ball. Anfang 6 Uhr.
Freunde und Gönner willkommen!

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, 24. März nachm. 2 Uhr werde ich in **Winkeldorf**
1 einjähr. Bullen
zwangsweise versteigern.
Versammlung der Käufer im Gasthaus.
Mittendorf,
Obergerichtsvollzieher.

Molkerei Landeck
empfiehlt
ff. Speise-Quark
à Pfd. **30** Pfg.
J. Gessner.

Speise- und Saatkartoffeln
verkauft
Kunicke, Leuthen.

Kathol. Gesellen-Verein Landeck.

Sonntag, den 27. März 1927
im Hotel «Blauer Hirsch»
öffentliche Theater-Aufführung:

Herrschaftlicher Diener gesucht!

Schwank in 3 Akten von Eugen Burg und Louis Taufstein.

Der Reinertrag wird zum Besten unserer Jugend verwendet.

Eintrittspreise:
1. Platz und Galerie-Mitte 80 Pfg.,
2. Platz 60 Pfg.

Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Vorverkauf von Mittwoch ab in **Hänsch's Buchhandlung.**

Ein paar heitere Stunden versprechend, ladet freundlichst ein Der Vorstand.

! Taschentücher zum Abtrocknen der Lachtränen sind mitzubringen! !

Gasthof zum „Goldenen Stern"

Mittwoch, den 23. März

Schweinschlachten

Vormittag von 10 Uhr ab:
Wellfleisch und Wellwurst.

Abends Wurst-Abendbrot.

Es ladet freundlichst ein **A. Nentwig.**

Statt Karten.

Hotel Haus Hohenzollern

Sonnabend, den 26. März:

Schweinschlachten.

Vorm. von 11 Uhr ab: Wellfleisch u. Wellwurst.
Spezialität: Schlachtschüssel.
Anstich von Schultheiß-Pilsener.

Hierzu ladet freundlichst ein Josef Czech.

Konditorei zur Linde

Extra-Preise für Liköre!

Asbach Uralt	*gr. Glas*	*50 ₰*
Underberg Boonekamp	*„*	*50 ₰*

Liköre von:

Kahlbaum	*gr. Glas*	*40 ₰*
Polifa	*„*	*40 ₰*
Steigerwald	*„*	*40 ₰*
Kempe	*„*	*40 ₰*
Indra-Liköre	*„*	*40 ₰*
Winkelhausen	*„*	*40 ₰*
Seidel	*„*	*30 ₰*
Frank	*„*	*30 ₰*
Schott	*„*	*20 ₰*
Schweitzer und Brieger	*„*	*20 ₰*
Kirchniawy-Werke	*„*	*20 ₰*
Wittenborg (Steinhäger)	*„*	**20 ₰**

Die angeführten Bezugsquellen - bürgen für beste Qualität. -

Bitte besuchen Sie mich! Alfred Ruske.

Steinkohlen - Briketts

stets am Lager **Stadtmühle Landeck.**

Fernsprecher 18 und 79.

Futtermittel in großer Auswahl.

Oberförsterei Camenz

verkauft öffentlich gegen Meistgebot und Barzahlung am **Dienstag, den 29. März d. J. nachmittags 3 Uhr** in Grella's Gasthaus in Schönau

ca. 200 rm **Nadel-Laubbrennholz**

aus dem Forstbezirk Schönau.

Hotel Blauer Hirsch

Donnerstag,
den 24. März 1927, nachmittag 4 Uhr ab

Damen-Kaffee.

Um gütigen Zuspruch bittet
Frau Minna Sagner.

Geschäftsverlegung

Ab 1. April befindet sich mein Geschäft nebst Reparaturwerkstatt im Hause des Herrn **Sebald Völkel, Kirchstraße,** **• direkt an der Sternbrücke. •**

Ich bitte meine werte Kundschaft, mir das bisher bewiesene Vertrauen auch dorthin folgen zu lassen.

Um von meinem Lager vorher etwas zu räumen, veranstalte ich vom
23. bis 29. März
einen

Räumungs-Verkauf

mit 10% Kassen-Rabatt.

P. Nitsche,
Landecker Fahrradhaus
Ring 17.

Ringlichtspiele

Dienstag—Donnerstag 8¼ Uhr:

Ein Lebenskünstler

nach dem berühmten Roman v. Rich. Voß, dem Autor von „Zwei Menschen"
Beiprogramm: **Der Goldonkel.**

Warum leisten auch Sie sich nicht eine Tasse guten Bohnenkaffee? Er ist doch heute wirklich nicht mehr so teuer. Oder sollte Ihnen noch nicht bekannt sein, daß ein Viertelpfund von meinem guten, garantiert reinschmeckenden Perlkaffee nur 65 Pfg. kostet?

Kaffee-Rösterei J. F. Volkmer,
Inh.: Karl Hellwig, Landeck, Albrechtstraße 25.

Gasthof zur Erbscholtisei, Schönau.

Donnerstag, den 24. März

Schweinschlachten.

Vormittag von 10 Uhr ab
Wellfleisch und Wellwurst.

Wurst auch außer dem Hause.

Abends Wurstessen.

Um gütigen Zuspruch bitten **H. Rasler u. Frau.**

Marienkirchen-Lotterie

zugunsten der Marienkirche in Hannover, der Grabstätte Windthorst's.

Ziehung schon am 8. und 9. April.

18128 Gewinne mit	**160000**	**Mk.**
Höchstgew. auf 1 Doppellos	**60000**	„
„ „ 1 Einzellos	**30000**	„
2 Hauptgewinne von je	**20000**	„
2 Prämien von je	**10000**	„

Doppellos 2.00 Mk., Einzellos 1.00 Mk.

Alle Gewinne werden **garantiert mit 90% bar Geld** ausgezahlt!

Es sind also zu gewinnen:
Auf 1 Doppellos für 2 M. **54000 M.** bar Geld
auf 1 Einzellos für 1 Mk. **27000 M.** bar Geld

Glücksbriefe mit 5 Einzellosen 5.00 Mk.
„ „ 5 Doppellos. 10.00 Mk.
gut sortiert aus verschiedenen Tausenden.

Max Wanschura, Glatz, Brüchtorberg 6

Gegr. 1899 Postscheckkonto Breslau 10543 Fernruf 288
Zigarren :: Gewinn-Ausstellung :: Lotterie-Lose

Nächste 3.00 Mk. Geldlotterie am 12. u. 13. April für die Hinterbliebenen der Kriegsgefallenen. Höchstgewinn **75000 Mark** bar Geld.

Gut, reell und billig

bauen Sie bei der Firma

Josef Goebel, Architekt, Maurer- und Zimmermeister

Hoch- und Tiefbau-Geschäft, Landeck i. Schl.

Mein Baubüro befindet sich jetzt in meinem Neubau, Ecke Jauerniger- und Lindenstraße.

Freiw. Feuerwehr Landeck

Zu der am Montag, den 4. April abends 7½ Uhr im Hotel **Goldenes Kreuz** stattfindenden

General-Versammlung

laden wir alle aktiven, inaktiven und Ehrenmitglieder, sowie Freunde und Gönner der Wehr ergebenst ein. Tagesordnung:

1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht.
3. Dekorierung von Kameraden.
4. Wahlen. 5. Anträge.

Landeck, den 21. März 1927. **Der Vorstand.**

Glatzer Bank

e. G. m. b. H.

Donnerstag, den 24. März 1927,
abends 8 Uhr:

Ordentl. General-Versammlung
in **Glatz** „Kaiserhof" (Kleiner Saal).

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes.
2. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Jahresrechnung und der Bilanz für 1926.
3. Genehmigung der Bilanz und Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
4. Entlastung des Vorstandes u. Aufsichtsrates.
5. Aufsichtsratswahlen.
6. Bericht über die Verbandsrevision.

Die Mitglieder unserer Genossenschaft werden zur Teilnahme an der Generalversammlung eingeladen. Die Jahresrechnung liegt ab 16. März in unserem Geschäftslokal, Ring 34, zur Einsicht aus.

Glatz, den 3. März 1927.

Der Aufsichtsrat der Glatzer Bank
e. G. m. b. H.
H. Ruffert, Vorsitzender.

ALLE BUCHDRUCK-ARBEITEN

in preiswerter sauberer Aufmachung liefert

Buchdruckerei G. Hänsch
Telefon 132.

„Ich war am ganzen Leibe mit

Flechten

behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigten. Nach dem Lesen Ihrer Drucksache war mein erster Weg zur Apotheke, natürlich nur in dem Gedanken, eine Mark zu verschenken; aber es kam anders. Nach einer Einreibung von kaum 14 Tagen mit **„Zucker's Patent-Medizinal-Seife"** waren meine Flechten vollständig verschwunden. Deshalb lasse ich es mir nicht nehmen, Ihnen 1000 mal Dank zu sagen, denn „Zucker's Patent-Medizinal-Seife" ist nicht Mk. 1.50, sondern Mk. 100.— wert. Gerst. M.“ **A Gick.**

60 Pfg. (15% ig), **Mk. 1.—** (25% ig) und **Mk. 1.50** (35% ig, stärkste Form). Dazu **„Zucker's Creme"** à 40, 60 und 80 Pfg. In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

E. Preiß, Ring - Drogerie.

300—700 Mk.

auf ½ Jahr gegen Sicherheit zu leihen

gesucht.

Angebote unter **T. 16** an die Geschst. d. Bl. erbeten

Gutes

Wiesenheu

nicht beregnet

verkauft

Pfarrer Tschoepe,
Reyersdorf.

Katarrhe

bekämpfen Sie **wirksam** durch Gurgeln und Spülen mit Chinosol. **Es nimmt** die Ansteckungskeime und ist, im Gegensatz zu anderen Desinfektionsmitteln, ungiftig. Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien Prospekt mit Anwendungsvorschriften. Versuchspackung nur 60 Pf.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.
Alle Packungen sind bestimmt vorrätig in der
Ring-Drogerie E. Preiß.

Kleine Geschenke

erhalten die Freundschaft,
kleine, aber häufige
Inserate
die Kundschaft!

Gesucht

in Bad Landeck für Juni – Juli

2 Zimmer

(sonnige Loggia)
und Küchenbenutzung bis 1. Etg.

Ang. m. Preisang. an **Oberstlt. a. D. von Grœling, Breslau 13, Charlottenstr. 53.**

Kleine Villa

in Landeck preiswert

zu kaufen gesucht.

Offert. unter **A. B.** an die Geschäftsst. ds. Bl.

---

200 Mk. kurzfristig für bald bei hohen Zinsen **gesucht.**

Offerten unter N. U. an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Verschied. gebrauchte

Möbelstücke

preiswert zu verkaufen.
Villa Karolina.

Jede

Hausfrau erwartet mich!

Freitag
werden Sie alles erfahren